

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Auswinterung und Wachstumsstand

Mai 1963



Bestellnummer: B 1/II - 2/63

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Die Befragung der Berichterstatter über die wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellten Flächen ist Anfang Mai wiederholt worden, da sich die Verhältnisse Anfang April z. T. noch schlecht übersehen ließen. Die Prozentsätze der geschädigten Flächen sind bei dieser nochmaligen Befragung z. T. etwas höher als nach den Ergebnissen von Anfang April 1963. Im Bundesgebiet wurden danach vom Wintergetreide 4,5 % der Aussaatfläche neu bestellt, während Anfang April nur 3,2 % gemeldet wurden. Damit sind die Schäden beim Wintergetreide aber immer noch wesentlich geringer als im Vorjahr, wo sie rund 20 % betragen. Sie liegen etwa beim langjährigen Durchschnitt, wobei zu berücksichtigen ist, daß dieser Durchschnitt 1957/62 durch die Ergebnisse des Jahres 1962 stark nach oben gedrückt wird. Bei den Winterölrüchten hat sich das Bild gegenüber der ersten Befragung mehr verschlechtert. Im Bundesdurchschnitt mußten danach rund 11 % neu bestellt werden, während die erste Befragung einen Prozentsatz von rund 4 ergab. Bei Klee und Luzerne hat sich keine Veränderung des günstigen Bildes ergeben. Insgesamt dürften im Bundesgebiet rund 135 000 ha wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt worden sein, während es im vergangenen Jahr über 700 000 ha waren.

Auswinterung
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	1963	^D 1957/62	1962	1961	1960	1959	1958	1957
	in % der Aussaatfläche							
Winterroggen	2,4	2,5	9,5	2,1	0,6	0,4	0,8	1,8
Winterweizen u. Spelz	5,7	5,0	24,7	1,7	0,5	0,4	1,1	1,5
Wintergerste	8,0	6,8	34,6	0,8	3,5	0,4	0,9	0,7
Wintermenggetreide	2,6	4,7	23,4	1,2	0,5	0,3	0,9	1,7
Winterraps	10,7 ¹⁾	7,5 ²⁾	18,1 ²⁾	3,1	7,4 ²⁾	2,3	12,1 ²⁾	2,0 ²⁾
Winterrübsen	4,8 ¹⁾	7,5 ²⁾	23,9 ²⁾	0,0	14,2 ²⁾	0,5	3,7 ²⁾	2,5 ²⁾
Klee und Klee gras	2,4	6,2	17,9	1,9	10,1	1,2	3,3	2,9
Luzerne	0,8	5,6	24,5	0,6	3,2	0,8	2,2	2,5

1) Ohne Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland. - 2) 1962 ohne Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland; 1960 und 1958 ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen; 1957 ohne Niedersachsen.

Vom Winterroggen mußte im Bundesgebiet insgesamt 2,4 % der Anbaufläche neu bestellt werden, d. i. nur etwa ein Viertel soviel wie im Jahr 1962 und entspricht etwa dem langjährigen Durchschnitt. Die größten Schäden sind in Bayern mit rund 6 % eingetreten, während sie in allen anderen Ländern nur zwischen 1 und 2 % liegen. Vom Winterweizen mußte rund 6 % im Bundesgebiet neu bestellt werden, d. i. nur etwa ein Viertel soviel wie im Vorjahr und etwas mehr als im langjährigen Durchschnitt. Die größten Auswinterungen sind beim Winterweizen in Nordrhein-Westfalen mit 21 % der Aussaatfläche eingetreten, womit

sie dort auch höher als im Vorjahr sind, während in den übrigen Ländern die Verhältnisse wesentlich günstiger als 1962 liegen. Am besten hat der Winterweizen in Bayern und im Saarland überwintert, wo nur 1 bis 2 % der Fläche neu bestellt werden mußten. Aber auch in den anderen Ländern sind die Schäden verhältnismäßig gering, da die Neubestellungen nur etwa 3 bis 6 % betragen. Von den Wintergetreidearten hat die Gerste verhältnismäßig am schlechtesten überwintert, da im Bundesgebiet 8 % der Fläche neu bestellt werden mußten. Damit sind die Schäden aber auch nur etwa ein Viertel so groß wie im Vorjahr und liegen nur etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Die Überwinterung der Gerste war am schlechtesten in Baden-Württemberg, wo 31 % der Fläche neu bestellt werden mußte. Auch in Rheinland-Pfalz und Hessen war mit 11 bis 13 % der Schaden verhältnismäßig groß, während in den übrigen Ländern weniger als 10 % der Fläche neu bestellt werden mußte. Das Wintermenggetreide hat in allen Ländern verhältnismäßig gut überwintert, so daß nur 1 bis 3 % der Fläche neu bestellt werden mußte. Im Bundesdurchschnitt ergibt sich eine neu zu bestellende Fläche durch die Auswinterung von Menggetreide von 2,6 %, d. i. nur ein Neuntel soviel wie 1962.

Beim Winterraps ist die Auswinterung verhältnismäßig groß. Im Bundesgebiet mußten 11 % der Aussaatfläche neu bestellt werden, d. s. zwar wesentlich weniger als 1962 aber mehr als im langjährigen Durchschnitt. Besonders schlecht hat der Raps den Winter 1962/63 in Schleswig-Holstein überstanden, wo 15 % der Fläche neu bestellt werden mußte, d. s. wesentlich mehr als 1962, als dort der Winterraps nur zu 8 % geschädigt wurde. In den anderen Ländern war die Überwinterung beim Raps bis zu diesem Frühjahr wesentlich besser als nach dem Winter 1961/62, so daß z. B. in Niedersachsen und Bayern nur 3 bis 4 % der Fläche neu bestellt werden mußten, während es im vergangenen Jahr dort 17 bis 45 % waren. Auch in anderen Gebieten sind die Schäden bei Raps verhältnismäßig nicht hoch, nur in Hessen und Rheinland-Pfalz liegen sie noch bei etwa 10 %. Die Überwinterung der Rüben ist besser als in dem Bericht vom April 1963 ermittelt wurde, da nur rund 5 % umgepflügt werden mußten, d. i. weniger als im langjährige Durchschnitt und nur etwa ein Fünftel der Fläche von 1962. Während die Meldung aus Bayern bei dem ersten Bericht noch große Schäden anzeigte, die über dem Vorjahr lagen, ergab die neue Meldung nur eine Neubestellung von 8 % der Rübenfläche. Die Überwinterung des Klees und Kleegrases war in diesem Jahr recht günstig, da im Bundesgebiet nur etwa 2 % der Fläche neu bestellt werden mußten. Die Schäden sind in allen Gebieten verhältnismäßig gering und schwanken nur zwischen 1 und 4 %. Noch günstiger hat die Luzerne überwintert, von der weniger als 1 % neu bestellt werden mußte. In den meisten Ländern betragen die Schäden 1 % oder weniger und nur in Baden-Württemberg

waren sie mit 1,5 % etwas größer.

Wachstumstand

Bundesgebiet ohne Bremen und Berlin

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1963		1962
	Mai	April	Mai
Winterroggen	2,8	3,0	3,2
Winterweizen und Spelz	3,0	3,3	3,6
Wintergerste	3,1	3,3	3,4
Wintermenggetreide	2,8	3,0	3,5
Winterraps	3,2	3,3	3,3
Winterrübsen	3,1	3,4	3,2
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	2,8	3,1	3,4
Luzerne	2,5	3,0	3,4
Wiesen	2,8	3,3	3,1
Viehweiden	2,9	3,4	3,2

Der Wachstumstand hat sich nach der Ermittlung von Anfang Mai gegenüber Anfang April d. J. z. T. wesentlich verbessert und ist auch bei allen überwinterten Früchten günstiger als im Mai 1962. Im Bundesdurchschnitt stehen Winterroggen und Wintermenggetreide besser als mittel (3,0), der Winterweizen hat die Note mittel und nur die Wintergerste steht mit 3,1 etwas schlechter. Gegenüber dem Vormonat ist das beim Wintergetreide eine Verbesserung um 0,2 bis 0,3 Punkte. Verglichen mit dem Mai des Vorjahres stehen die Wintergetreidearten um 0,3 bis 0,7 Punkte besser. Der Winterroggen steht in allen Ländern besser als mittel, während beim Winterweizen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz etwas schlechtere Noten als mittel gemeldet werden. Die Wintergerste wird nur in Bayern und dem Saarland als mittel oder etwas besser beurteilt, während in den übrigen Ländern die Noten schlechter sind. Das Wintermenggetreide steht ähnlich wieder Winterroggen. Beim Winterraps ist gegenüber dem Vormonat nur eine kleine Verbesserung von 0,1 Punkt auf 3,2 Punkte im Bundesdurchschnitt eingetreten. Während in Schleswig-Holstein sich die Note vom April zum Mai von 3,4 auf 3,5 Punkte verschlechtert hat, ist sie in den anderen Anbaugebieten um 0,2 bis 0,4 Punkte besser geworden. Die Winterrübsen werden im Bundesdurchschnitt mit 3,1 um 0,3 Punkte günstiger als im April d.J. beurteilt und stehen um 0,1 Punkt besser als im Mai 1962. Klee und Klee gras stehen verhältnismäßig gut, da in keinem Land die Note schlechter als mittel ist und im Bundesdurchschnitt mit 2,8 sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 Punkte verbessert hat. Verglichen mit dem Vorjahr steht der Klee um 0,6 Punkte günstiger. Den besten Stand hat die Luzerne mit der Note 2,5, die um 0,5 Punkte günstiger als im April d. J. und um 0,9 Punkte besser als im Vorjahr ist. Auch Wiesen und

Viehweiden haben einen verhältnismäßig guten Stand, da die Noten im Bundesdurchschnitt 2,8 bzw. 2,9 lauten. Gegenüber dem Vormonat zeigt sich eine Verbesserung um 0,5 Punkte, und verglichen mit dem Vorjahr sind die Noten um 0,3 Punkte günstiger. In Schleswig-Holstein und Niedersachsen werden die Wiesen etwas schlechter als mittel, in den übrigen Ländern dagegen etwas besser beurteilt. Für Viehweiden lauten die Noten aus allen Ländern günstiger als mittel.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Mai 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Roggen	Weizen und Spelz
1	Schleswig-Holstein	1963	1,1	2,5
2		1962	2,4	5,2
3	Hamburg	1963	1,2	3,6
4		1962	11,8	38,5
5	Niedersachsen	1963	1,9	5,2
6		1962	6,5	24,8
7	Bremen	1963	1,1	3,6
8		1962	9,2	33,2
9	Nordrhein-Westfalen	1963	1,9	20,5
10		1962	5,5	16,4
11	Hessen	1963	0,8	4,6
12		1962	18,5	34,6
13	Rheinland-Pfalz	1963	0,8	6,1
14		1962	40,0	51,0
15	Baden-Württemberg	1963	3,1	3,9
16		1962	20,6	37,8
17	Bayern	1963	5,9	1,6
18		1962	6,3	13,5
19	Saarland	1963	1,2	1,4
20		1962	40,3	52,6
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1963	2,4	5,7
22		1962	9,5	24,7
23	Berlin (West)	1963	-	-
24		1962	-	-

Mai 1962/63

neu bestellte Flächen in % der Aussaatfläche

ter -				Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
9,2	-	14,7	4,4	1,2	0,0	1
1,2	-	8,2	.	0,7	-	2
2,9	1,9	4,8	-	2,6	-	3
34,4	25,8	31,8	0,0	20,0	10,4	4
5,1	1,2	4,1	.	2,5	0,9	5
43,5	7,2	17,2	.	13,1	7,4	6
3,8	-	-	-	-	-	7
12,1	0,0	-	-	0,0	-	8
8,0	2,8	6,3	0,0	4,0	0,4	9
24,1	13,4	12,8	.	18,3	10,8	10
13,4	0,5	9,6	0,0	2,2	1,0	11
62,6	37,5	30,5	90,0	53,4	26,8	12
10,6	1,5	10,4	.	1,6	0,3	13
82,0	46,0	68,0	.	52,0	28,0	14
31,0	3,2	4,2	0,0	1,5	1,5	15
54,4	39,0	30,1	7,0	20,6	24,5	16
9,2	2,9	3,0	8,1	2,9	0,6	17
24,5	26,9	45,3	13,7	9,3	23,1	18
1,2	1,2	1,5	.	0,8	0,4	19
70,5	39,3	25,0	.	54,6	44,0	20
8,0	2,6	10,7	4,8	2,4	0,8	21
34,6	23,4	18,1	23,9	17,9	24,5	22
-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	-	24

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

l.	Land	1963	Win		
			Roggen	Weizen und Spelz	Gerste
1	Schleswig-Holstein	Mai	2,8	2,9	3,1
2		April	3,1	3,3	3,2
3	Hamburg	Mai	2,9	3,1	3,0
4		April	2,7	3,2	3,5
5	Niedersachsen	Mai	2,9	3,2	3,1
6		April	3,1	3,3	3,2
7	Bremen	Mai	.	.	.
8		April	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,8	3,3	3,1
0		April	2,9	3,5	3,4
1	Hessen	Mai	2,5	2,8	3,1
2		April	2,7	3,1	3,2
3	Rheinland-Pfalz	Mai	2,6	3,1	3,2
4		April	2,9	3,4	3,4
5	Baden-Württemberg	Mai	2,7	3,0	3,3
6		April	2,9	3,2	3,5
7	Bayern	Mai	2,9	2,8	3,0
8		April	3,1	3,2	3,2
9	Saarland	Mai	2,6	2,9	2,8
0		April	2,8	3,1	3,1
1	Bundesgebiet ohne Berlin	Mai	2,8	3,0	3,1
2		April	3,0	3,3	3,3
3	Berlin (West)	Mai	3,0	3,1	3,3
4		April	3,3	3,5	3,6

Anfang Mai 1963

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	3,5	3,1	2,9	3,3	3,1	2,9	1
-	3,4	3,5	3,3	3,5	3,6	3,5	2
2,9	3,0	-	3,0	3,1	3,2	3,1	3
2,9	3,2	-	3,1	3,0	3,3	3,3	4
2,9	2,8	2,8	2,9	2,9	3,1	2,9	5
3,1	3,2	3,2	3,1	3,1	3,5	3,4	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,9	2,9	3,7	2,9	2,8	2,9	2,9	9
3,1	3,1	.	3,2	3,2	3,3	3,4	10
2,6	2,7	3,1	2,4	2,5	2,7	2,6	11
2,9	3,0	3,2	2,7	2,9	3,1	3,1	12
2,8	3,3	3,3	2,7	2,6	2,9	2,9	13
3,0	3,6	3,6	3,1	3,3	3,4	3,4	14
2,8	3,1	3,0	2,6	2,5	2,8	2,7	15
3,1	3,3	3,2	2,8	3,0	3,2	3,2	16
2,7	2,8	3,1	2,8	2,4	2,7	2,7	17
2,9	3,0	3,3	3,1	2,9	3,3	3,3	18
2,6	3,3	2,8	2,7	2,6	2,8	2,6	19
2,9	3,6	3,2	3,2	3,3	3,5	3,5	20
2,8	3,2	3,1	2,8	2,5	2,8	2,9	21
3,0	3,3	3,4	3,1	3,0	3,3	3,4	22
2,8	-	-	2,9	2,9	2,9	3,1	23
4,0	-	-	3,0	3,6	3,4	3,8	24